

Offene Annäherung an das Thema Endlichkeit

Hospizgruppe bietet Projekttag an der IGS Kurt Schumacher an / Information, Film und kreatives Arbeiten für Zehntklässler

Von Beate Schwenk

INGELHEIM. Es ist kein leichtes Thema, mit dem sich die Klassenstufe 10 der IGS Kurt Schumacher in dieser Woche beschäftigt. Es geht um Sterben, Tod und Trauer. Alle vier zehnten Klassen absolvieren einen Projekttag mit dem Titel „Endlich“, den die Hospizgruppe Ingelheim in Kooperation mit der Hospiz-Hilfe Bingen anbietet.

Der Projekttag besteht aus verschiedenen Bausteinen. Es gibt Information, etwa über Hospizarbeit oder Hilfsangebote, es werden aber auch Filme gezeigt, in denen das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet wird. Die Jugendlichen beschäftigen sich damit, was passiert, wenn Menschen sterben und wie die Angehörigen reagieren. „Wir haben auch einen Film gesehen, in dem gezeigt wurde, wie man in anderen Kulturen mit dem Tod umgeht“, berichtet der 15-jährige Norwin. Das, sagt er, sei sehr interessant gewesen. Zum Konzept des Projekttagess gehört obendrein ein praktischer Teil, bei dem die jungen Leute ihre Vorstellungen von Tod oder Jenseits kreativ zum Ausdruck bringen können. Den Zehntklässlern ist durch-



An der IGS Kurt Schumacher haben sich die zehnten Klassen einen Tag lang mit den Themen **Sterben, Tod und Trauer auseinandergesetzt.**

Foto: Thomas Schmidt

aus bewusst, dass es eher ein Tabuthema ist, mit dem sie sich beschäftigen. Doch gerade deshalb sei es wichtig, meinen sie. Vor dem Projekt habe er wenig Ahnung gehabt, wie er mit dem Thema umgehen sollte, erzählt Norwin. Jetzt aber wisse er beispielsweise, wie er auf einen trauernden Menschen zugehen könne, oder wo man sich Hilfe holen könne. „Gerade in unse-

rem Alter fängt man ja damit an, sich darüber Gedanken zu machen“, sagt Norwins Mitschülerin Fee (15). Das Projekt helfe einem, damit umzugehen. Es sei sinnvoll, sich auf eine solche Situation vorzubereiten. Dass einige Mitschüler im Vorfeld skeptisch gewesen sind, berichtet Nina (16). Am Projekttag selbst hätten dann aber alle mitgemacht. „Obwohl

es ein ernstes Thema ist, waren die Reaktionen positiv“, hat auch die 15-jährige Marie festgestellt. Manch einem habe der Tag vielleicht auch ein wenig die Angst vor dem Tod genommen.

Ein dickes Lob gibt es von den Jugendlichen für das Team der Hospizgruppe, das den Projekttag organisiert. Die Atmosphäre sei trotz des schwierigen The-

mas sehr entspannt und locker gewesen, sagen die jungen Leute. „Man konnte mit dem Team ganz offen reden und alles ansprechen“, betont Nina. „Niemand wurde komisch angesehen.“

Ein positives Fazit des Projekttagess zieht auch das ehrenamtliche Team der Hospizgruppe. „Es war ein ganz tolles Arbeiten“, unterstreicht Maresa Biessterfeld, die das Projekt gemeinsam mit Bettina Mazurek, Dorothé Förster und Mariele Leibelt (Hospiz-Hilfe Bingen) realisiert hat. Die Schüler habe man sehr interessiert, sehr offen und empathisch erlebt.

Das Hospizprojekt „Endlich“ richtet sich an die Jahrgangsstufen 9 bis 13 und wurde 2015 erstmals an der IGS angeboten. Es ergänzt gewissermaßen das Grundschulprojekt „Hospiz macht Schule“, das es schon seit 2010 in Ingelheim gibt. Neben der IGS sind noch andere weiterführende Schulen mit an Bord. Projekte gab oder gibt es am Sebastian-Münster-Gymnasium (für die fünften Klassen) und an der Gau-Algesheimer Christian-Erbach-Realschule plus. Außerdem soll im kommenden Januar erstmals ein Projekttag am Binger Stefan-George-Gymnasium veranstaltet werden.